



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Auszeichnung verliehen
Kulturministerin Katrin Eggenberger zeichnete die schönsten Bücher Liechtensteins aus. 9

Unterstützer unbekannt
Das Jubiläumsprojekt «100 Jahre Landesverfassung» wirft mehrere Fragen auf. 3

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FLI Schweiz

Ein Jahr Corona – und wie weiter?

Seit einem Jahr begleitet uns Covid-19 nun – und schränkt uns in allen Lebensbereichen ein. Dass diese Pandemie auch für die Politik eine ganze besondere Herausforderung war und ist, daran liess Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini gestern gegenüber Radio L keinen Zweifel und blickte auf ein arbeitsintensives und aufreibendes Jahr 2020 zurück. Doch er machte auch Hoffnung, dass eine Rückkehr zur Normalität bereits Ende Juli oder Anfang August möglich sein könnte, sollte bis dahin ein Grossteil der Bevölkerung durchgeimpft sein. Auch bereits Geimpfte müssen nun noch durchhalten und die Massnahmen ebenfalls bis dahin mittragen, weil es unfair gegenüber den noch nicht geimpften Personen wäre, würden sie nun eine Sonderbehandlung erhalten. Ebenfalls gestern hat zudem der Schweizer Nationalrat nach einem hitzigen Intermezzo von Befürwortern und Gegner schnellere Öffnungsschritte gefordert. Gastro-, Freizeit-, Kultur- und Sportbetriebe sollen bereits ab dem 22. März wieder öffnen. (dv) 3, 16

Sapperlot

«Liebe Veranstalter! Kommt nach Vaduz und bereichert uns! Wir werden es euch gleichtun. Wichtig ist einfach, dass etwas läuft in der Residenz. Was und wo ist sekundär. In freudiger Erwartung, euer Vaduzer Bürgermeister mit Gemeinderat». So oder so ähnlich muss der Aufruf wohl gelautet haben. Die Sorgen über die Negativzinsen für das Vermögen der Gemeinde Vaduz sind gross. Da muss geklotzt und nicht gekleckert werden. Denn der Geldspeicher droht zu bersten. Dieses Risiko ist so gross, dass der Vaduzer Gemeinderat die Sorgen der Geschäfte, Bürger oder Kulturschaffenden – Pandemie hin oder her – hinten anstellen muss. Denn mit kleinen Summen kann der Geldspeicher nicht gerettet werden. Dass andere Gemeinden nicht jede Anfrage von Veranstaltern mit fünf- oder sechsstelligen Summen befriedigen können, muss in dieser dekadenten – äh – delikaten Situation natürlich vernachlässigt werden. P. Schädler

Weine,
die zu
Freunden
werden

CARATELLO
WEINE



Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen
www.caratello.ch

Nüsslein-Affäre: Entscheidender Tipp kam aus Liechtenstein

Liechtenstein brachte die Ermittlungen im Fall des deutschen Bundestagsabgeordneten Nüsslein ins Rollen.

Dorothea Alber

Nicht nur die Generalstaatsanwaltschaft in München ermittelt wegen des Verdachts auf Bestechlichkeit gegen den schwäbischen CSU-Bundestagsabgeordneten Georg Nüsslein, sondern auch Liechtenstein. Das ist bereits seit Tagen bekannt, neu ist hingegen, welche Rolle die Liechtensteiner Ermittler dabei spielten. Den entscheidenden Tipp, der die Affäre Nüsslein ins Rollen brachte, kam von der Financial Intelligence Unit (FIU), einer Stabsstelle zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismus in Liechtenstein. In einem Analysebericht der FIU, der Anfang Dezember an die hiesige Staatsanwaltschaft ging, wurde der Fall beschrieben. «Wir haben ein Inlandsverfahren eingeleitet, das aktuell gegen vier natürliche Personen geführt

wird, und zwar wegen Verdachts der Vorteilszuwendung beziehungsweise der Vorteilsannahme zur Beeinflussung», bestätigt der leitende Staatsanwalt Robert Wallner auf Anfrage.

Koordinierte Durchsuchungen in Deutschland und Liechtenstein

Liechtenstein richtete umgehend ein Rechtshilfeersuchen an die Münchner Generalstaatsanwaltschaft und umgekehrt. Zum vereinbarten Zeitpunkt rückten die Ermittler beider Länder gleichzeitig aus, um koordinierte Hausdurchsuchungen durchzuführen. Am Sitz einer Gesellschaft kam es zu Durchsuchungen und Unterlagen wurden beschlagnahmt. Zudem wurde einer Bank in Liechtenstein aufgetragen, Bank- und Kontounterlagen eines Kontos einer karibischen Briefkastenfirma herauszugeben, bestätigt Wallner. Die

Ermittler haben diese Unterlagen beschlagnahmt – betroffen war das Konto einer Gesellschaft mit Sitz auf St. Vincent und den Grenadinen. Das karibische Land steht nicht nur für Korallenriffe und kristallklares Wasser, sondern auch Offshore-Banken und -Firmen sind die Aushängeschilder dieser Inselgruppe. Briefkastenfirmen dienen des Öfteren dem Zweck, die Person zu verschleiern, die hinter einer Zahlung steckt.

Schutzmasken-Angebot an Bundesregierung vermittelt

Wie ein Justizsprecher der Münchner Staatsanwaltschaft gegenüber Medien bestätigte, wurden konkret 13 Objekte in Deutschland und Liechtenstein «durchsucht und Beweismittel sichergestellt», die nun ausgewertet werden. Zuvor hatte der Bundestag Nüssleins

Immunität aufgehoben und die Durchsuchungen so erst ermöglicht. Konkret geht es um einen Deal für Schutzmasken: Wie das Bundesgesundheitsministerium bestätigte, hat Nüsslein ein Angebot über Corona-Schutzmasken an die Bundesregierung vermittelt und ein Verkaufsangebot eines Unternehmens weitergeleitet. Einem Bericht des ZDF zufolge wird ein deutscher Unternehmer und Inhaber einer hessischen Textilfirma verdächtigt. Er habe den Politiker bestochen, um Deals mit den Gesundheitsministerien und dem Bund einzufädeln. Nüsslein soll dabei 660 000 Euro für die Vermittlung von Angeboten erhalten haben, wie verschiedene Medien in Deutschland berichten. Seinem Anwalt zufolge weist der Politiker die Vorwürfe als unbegründet von sich, Nüsslein selbst bezeichnete sie als «haltlos».

Bitterer Abend für den FCV: 0:3-Niederlage gegen Lausanne-Sport



Trotz Schlussoffensive verpasst der FCV den Ausgleichstreffer gegen Lausanne-Sport und wird in der Nachspielzeit dann noch zweimal ausgekontert. Am Ende geht das Heimspiel gegen die Waadtländer mit 0:3 verloren und so behalten die Vaduzer vorerst die rote Laterne in der Super League. 11

Bild: Eddy Risch

Buchs-Firma ist auf Bidens Sanktionsliste

Buchs/Washington Joe Biden erhöht den Druck auf Moskau. Weil in den Augen amerikanischer Geheimdienste wenig Zweifel darüber besteht, dass der russische Oppositionelle Alexej Nawalny von seiner eigenen Regierung im August 2020 vergiftet worden sei, verhängte Washington am Dienstag Sanktionen gegen sieben ranghohe russische Regierungsvertreter. In enger Absprache mit der EU würden zudem 14 Unternehmen sanktioniert, die Russland behilflich seien, biologische oder chemische Kampfstoffe herzustellen. Die einzige Schweizer Firma auf dieser Liste: das Unternehmen Chim Connect, mit Hauptsitz an der Langäulstrasse in Buchs. (rr) 16

Gestern mindestens 38 Tote in Myanmar

Nach dem Militärputsch in Myanmar hat die Gewalt gegen Demonstranten gestern mit mindestens 38 Todesfällen den «schwärzesten Tag seit dem Putsch am 1. Februar» erreicht, sagt die UN-Sonderbeauftragte Christine Schraner Burgener. Seither sollen nach Schätzungen von Aktivisten mehr als 1300 Menschen zumindest vorübergehend festgenommen worden sein. Das Militär hatte gegen die faktische Regierungschefin Aung San Suu Kyi geputscht, obwohl Beobachter bislang keine Zeichen von grösserem Wahlbetrug dokumentierten. (dpa)